



Ergebnisprotokoll zu Workshop „Museumsverantwortliche“

v. 30.6.2010 im Motorradmuseum Feldkirch

Oral History als Begleitung zu den Museums-/Sammlungsexponaten - Beginn eines Überblicks über die Aufzeichnungen

- _ www.museumonline.at
Projekt des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur und KulturKontakt Austria zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Museen und Schulen. Projekt „Königswelle“ der Museumswelt Frastanz-VMS Frastanz-HTL Rankweil (Zeitzeugeninterview Arbeiter der Firma Getzner Frastanz, 2010 unter: <http://vbg.mo10.museumonline.at/wie-alles-begann/projekt/projektta Ablauf/index.php>)
- _ ORF-Radio Vorarlberg Sendereihe „Drehorgel“
(eingestellt 2004) u.a. mit ca 20 Walgauer-Interviews von Thomas Gamon
- _ Film-Interviews Thomas Gamon/Primus Huber mit Nenzinger Senioren
- _ Audioaufnahmen der Erzählcafés (jeder kann erzählen) und Erzählabende (2 Gäste erzählen vor Publikum), organisiert von Thomas Gamon
- _ Im Rahmen von Antenne-Ausstellungen gibt es mehrere Film-Interviews zu „Sommerfrische im (Nenzinger) Himmel“ und „Rinderhaltung“ von Helmut Schlatter, Nenzing, 2009-2010
- _ Interview des Gründers der Militärgeschichtlichen Sammlung Schnifis, Herr Erhart durch Helmut Schlatter/Theodor Kohler (2010)
- _ Wirtschaftsarchiv Vorarlberg / Hr Feurstein: vorarlbergweite Audioaufnahmen zur Wirtschaftsgeschichte, jedoch nur für wissenschaftliche Verwendung möglich. Auflistung siehe www.wirtschaftsarchiv-v.at (Bestand Oral History 1997 – 2007)
- _ Interview von Jutta Sorraperra u.a. durch Paul Ammann im Rahmen der „natura 2000“ Ludescherberg (Goßwalsertal als Schwerpunkt)
- _ weitere, bestehende Interviews werden von der Regionalentwicklung in einer eigenen Liste ergänzt

Warum braucht es einen Lagerraum?

- _ Die österreichweit größte Frisörsammlung ging kürzlich von Privat an das Schattenburgmuseum und wird dzt. in der Museumswelt Frastanz gelagert.
- _ Das Feldkircher Gewerbemuseum wurde ausquartiert – durch schnelle Hilfe seitens Schattenburgmuseum und Museumswelt Frastanz konnten die Exponate gerettet werden, sind aber nun zerstreut und nicht immer am passenden Ort untergebracht.
- _ Nicht alles, was Teil der Sammlungen / Museen ist, kann auch ausgestellt werden
Bei Entrümpelungen o.ä. wollen Leute alte Dinge sinnvoll loswerden.
- _ Der Lagerraum ist auch wichtig für besondere Einzelstücke / beginnende Sammlungen.

Konzept für einen gemeinsamen Betrieb eines Lagerraumes für Museums- /Sammlungsbetreiber

Angebot für Lagerflächen (475 m²) liegt vor – Empfehlung des Kernteams: Als Voraussetzung für einen Gemeindebeschluss zur Finanzierung Frage nach der personellen Betreuung und dem damit verbundenen Aufwand klären (z.B. „Müll abladen“).

Annahme und Begutachtung

- (1) Telefonische Kontaktaufnahme zu festen Zeiten als erster Schritt.
- (2) Die Besitzer werden gebeten, ein Foto des Objektes zu mailen oder das Objekt wenigstens detailliert zu beschreiben – daraufhin wird ein Besichtigungstermin mit einem Experten vereinbart, der sich in diesem Bereich auskennt (Liste der Experten in der Region für Möbel, Elektrogeräte, Fahrzeuge, Bilder...).
- (3) Prinzipiell können die Stücke in drei Kategorien eingeteilt werden: Aufhebenswert für Sammlungen - Verkauf – Entsorgung. Nur die ersten zwei Kategorien werden abgeholt bzw. angenommen, Ausnahmen sind bei besonders großzügigen Spendern möglich.
- (4) Einen Verkauf zur Finanzierung der Museumslandschaft muss der Geber explizit genehmigen (Formular). 2 - 3 x pro Jahr wird ein Antiquitäten- Flohmarkt zur Finanzierung der Museen und Sammlungen veranstaltet .
- (5) Keine Leihgaben.

Inventarisierung

- (6) Neu dazukommende Stücke sollen vollständig digital inventarisiert werden (z.B. M-Box oder mit M-Box-kompatibler Software); bei der Sammelgut-Annahme wird ein Formular händisch ausgefüllt und dann z.B. durch einen Ferialjobber ins System übertragen.
- (7) Dabei soll auch die „Geschichte“ des Stückes aufgenommen werden (laufende Nummer, Datum des Erhalts, Herkunft, Abholvorgang, kurze Beschreibung inkl. Bezug zur Region).
- (8) Die bisher gesammelten Stücke oder ganze Sammlungen zu inventarisieren, ist ein eigenes Projekt.

Verteilung im Walgau

- (9) Durch Mundpropaganda in bestehenden Netzwerken (z.B. Workshop-Runde).

Weitergabe nach außen

- (10) Verleih / Weitergabe nach außen per Leihvertrag oder Schenkung bzw. Tausch über die bestehenden Netzwerke, die Sammler haben den Kontakt zu Kollegen außerhalb der Region.
- (11) Zuvor muss gewährleistet sein, dass die potentiellen Interessenten in der Region gefragt wurden.

Rechtliche Zuständigkeit

- (12) Raummiete, Versicherung, wer ist Eigentümer der geschenkten Stücke – es braucht einen juristisch verantwortlichen Träger.
- (13) Neugründung eines Vereines, in dem die Museen / Sammlungen Mitglied sind. Ein solcher Verein ist auch aus Fördergründen sowie als Basis für weitere Zusammenarbeit (LEADER-Projekte, Interreg-Projekte, ...) sinnvoll.

Ein Entwurf von Vereinsstatuten (incl. Ausstiegsklausel) folgt von Peter Schmid (in Zusammenarbeit mit Manfred Getzner), wird dann allen Workshop-Teilnehmer gemailt und durch die Regionalentwicklung der BH zur Prüfung vorgelegt

Weitere Zusammenarbeit der Museen-/Sammlungsbetreiber

- _ Materialien für Öffentlichkeitsarbeit bis Jänner 2011 konzipieren (gemeinsame Außendarstellung z.B. durch einen gemeinsamen Flyer; V-Card)
- _ Weiterentwicklung zur Museenlandschaft Walgau (mit Großwalsertal und Klostertal/Montafon) wie im Projekt Steirische Eisenstraße
- _ Überlegt wird eine „eigene Nacht der Museen“, da die Beteiligung am bestehenden Event für viele kleine Museen nicht mehr attraktiv ist
- _ 2012: das Jahr der Schwabenkinder (siehe Anhang) könnte auch für Kooperationen im Bereich Museen / Sammlungen wichtig sein

Weiteres Arbeitsprogramm:

Sept/Okt. 2010	Museumskonzept inhaltlich Erweiterter Workshop mit Geschichtsvereinen, Gemeindearchivaren, etc.	Überblick über Themen und Objekte (bestehend und noch zu sichernd) – Ausgangspunkt für professionelle Beratung Weiteres Vorgehen
Dez 2010 Jan 2011	Zusammenarbeit organisatorisch: Gemeinsame Projekte Gemeinsame Außendarstellung und Bewerbung (V-Card, Lange Nacht der Museen, Tourismus Feldkirch, Alpenregion Bludenz-Brandnertal usw.)	Materialien für Öffentlichkeitsarbeit konzipieren Evtl. LEADER- Projekt (vgl. Steiermark)

ANHANG

Zusammenarbeit konkret für „Schwabenkinder 2012“ gesucht

(dieser Aufruf geht auch an die Teilnehmer des Workshops „Kulturveranstalter“)

Ein grenzüberschreitendes Projekt des Bauernhausmuseums Wolfegg mit zahlreichen Projektpartnern aus Vorarlberg, Tirol, Südtirol, Schweiz, Liechtenstein - die ELEMENTA WALGAU ist einer der Partner. Aus jeder Gemeinde des Walgaus pilgerten früher Kinder ins Schwabenland, um hier Arbeit zu finden!

Ziel:

Aufarbeitung dieser historischen „Massenbewegung“ über die Landesgrenzen hinweg und Zusammenarbeit der Archive aus den Herkunftsländern und dem Schwabenland nach dem Motto: wo sind unsere Kinder hingegangen (Sichtweise Schweiz, Österreich) bzw. woher kommen die Kinder, die bei uns gearbeitet haben (Sichtweise Schwabenland)?

Erstellen einer Datenbank, die von beiden Seiten bearbeitet wird (schwäb. Dienstbotenverträge, Gegenrecherche in Gemeinde- und Pfarrarchiven, wurde für den Walgau extern beauftragt).

Gemeinsame Darstellung der Ergebnisse sowie der Thematik im Jahr 2012. Dazu gehören – neben verschiedenen Ausstellungen in den Regionen – die Dokumentation der Wanderungen selbst (incl. Wanderwegeführer und Fotoprojekt) und (hoffentlich!) zahlreiche Aktivitäten in den einzelnen Gemeinden.

Die ELEMENTA WALGAU beteiligt sich mit einer Wanderausstellung: ‚Walgauer Schwabenkinder‘, die in den Walgaugemeinden, wo gewünscht, gezeigt wird. Die Ausstellung bildet das Kernstück des Projekts. Dazu kommen (Dokumentar-) Filme zu diesem Thema, Vorträge und Lesungen. Diese vier Angebote bilden das Grundpaket. Jede Gemeinde kann von diesen vier Angeboten wählen, sie sind nur mit wenig Aufwand und geringen Kosten verbunden.

Es gibt auch Möglichkeiten, dieses Thema über die Geschichte der Schwabenkinder hinaus weiter auszuweiten. Man bedenke, dass wir früher Kinder wegschicken mussten, heute kommen Kinder aus allen Ländern zu uns – Arbeitsmigration ist auch im Walgau ein Thema. Viele verschiedene Ansätze sind hier möglich (z.B. hat Robert Amann aus Schnifis ein Theaterstück dazu geschrieben und aufgeführt...)

Über eine aktive Mitarbeit am Walgauer Gesamtprogramm 2012 würden wir uns freuen.

Kontakt: Thomas Gamon, (05525) 62215 – 118, thomas.gamon@nenzing.at
oder über die Regionalentwicklung im Walgau